

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

446 - Freiburg 1317 April 26: Ritter Bertold von Ura, Bürger zu Freiburg, stiftet 20 Mutt Roggen vom Hof Konrads von Baden zu Schlatt zu einer Jahrzeit im Münster zu Freiburg, im dem er begraben sein ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

sun stimmen zu. Siegel der burger von Friburg. Zeugen: herr Heinrich von Muntzingen der burgermeister, herr Sneweli in dem Houe, herr Cünrat Dietrich Snewelin, herr Johannes Köppli von Muntzingen rittere, Sneweli von Eggrich, Meinwart von Tottikofen, Cünrat Geben, Gütman der Hëuenler, Herman der Goltzschmit, Johannes Pittrolf. *Geschehen 1317* an dem nächsten zinstag nach 5 usgender österwochen.

Abschr. (15. Jh.) Karlsruhe GLA: Kopialbuch 751 Bl. 10^vf. — Abschr. (17. Jh.) ebd. Kopialbuch 752 Bl. 79f. — Begl. Abschr. (1601 Sept. 2, Freiburg) ebd. 22/14.

445

1317 April 22 10

Graf Rudolf von Hohenberg tut kund, daß er zu seinem Seelenheil und auf Bitten Bruder Hermanns von Hachberg, Johanniterkomturs zu Freiburg, geben un geeignet hat sime ordon un sünderinge deme huhs un den brüdern von Friburg ein phunt geltes viere hünre un hundert eyger, daz do zü Rehtenbach in deme gerihte gelegen ist, un waz dozü höret mit ackern matten holz un velt, wie ez gelegen ist, dovon daz selbe gelt get mit alleme deme rehte, als ez her kummen ist un als ez her Jacob von Valkenstein an die selben erber lüte broht hat un öch si ez selbe in nutze un in dieneste broht hant. Daz dize gift un dise eigenschaft mit allem Recht, das er dazu hatte, stets bleibe, siegelt er. Gegeben an deme fritage vor sante Georien dage 1317. 20

Or. Karlsruhe GLA: 20/128. Siegel (besch.): rund (c. 70). Reiter mit Schwert. Schild: geteilt. Helmzier: (abgebr.) . . . ICIS . . . ER[G].

Geschrieben wohl vom Schreiber des Grafen. Auffallend die Formen ordon, huhs, dozü, get, kummen, Jacob, broht, haten, woren, dage. Der Schluß do man zalt bis jare von anderer Hand mit blasserer Tinte. Pergamentstreifen durch 2 Schnitte gezogen. 25

446

Freiburg 1317 April 26

Ritter Bertold von Ura, Bürger zu Freiburg, stiftet 20 Mutt Roggen vom Hof Konrads von Baden zu Schlatt zu einer Jahrzeit im Münster zu Freiburg, im dem er begraben sein will. 30

Or. Stadtarchiv: XIV, Ura. Siegel an Leinenstreifen: 1. schildförmig (45/35). Über erniedrigtem Schrägbalken von Feh ein schreitender Löwe¹. [B]

- 446 ¹ Auf die Verwandtschaft dieses Wappens mit demjenigen der Grafen von Urach, das im geteilten Schild oben einen schreitenden Löwen, unten zwischen Feh einen Querbalken zeigt, hat schon H. Büttner (*Schriften d. Vereins f. Geschichte und Naturgeschichte der Baar* 21, 117) hingewiesen. Es dürfte nicht nur ein ständischer, sondern auch ein familiärer Zusammenhang vorliegen. Vielleicht war der erste Uracher bei Lenzkirch ein Bastard eines Grafen von Urach.

SIGILLVM · BERHTOLDI · DE · VRA; 2. Stadtsiegel IV. — Rückvermerk (14. Jh.): Dis ist des von Vra jargezit; an anderer Stelle: VII.

Fehlt bei Albert URGFreib.M.

Geschrieben vom Schreiber FE. Leinenstreifen wie gewöhnlich.

5 Zur Provenienz: Die auf der Rückseite verschmutzte Urkunde dürfte im Besitz des Münsters gewesen sein. Man müßte die Rückvermerke mit denen der Urkunden des Münsterarchivs vergleichen. Wie die Urkunde in den Besitz der Stadt gelangte, ist nicht mehr festzustellen.

Allen, die disen brief sehent oder hõrent lesen, künde ich Berhtolt von
 10 Vra ein ritter uñ ein burger ze Friburg², das ich geben han luterlich durch got^a
 uñ durch miner sele heil zwenzeg mutte roggen jergeliches geltes uñ rehtes
 zinses, die ich hatte uñ min waren ze Slatte in dem banne von Cûnrates von
 Baden hove uñ von allem dem, so darzû hõret, Gõtfride von Sletstat dem
 alten uñ Burcharte von Totinkouen burgern ze Friburg an der priester uñ an
 15 der phrëndener stat, die ze Friburg in unserre frowen múnster^a messe^a singent
 oder sprechent, wan õch ich ze dem vorgebant gotteshuse^a mine begrebede
 erwellet han, das ich da ligen wil, swenne got^a über mich gebütet, uñ also swenne
 ich erstirbe, so súln die priester uñ die phrëndener, die denne ze dem vorgeban-
 ten múnster^a hõrent, min jargezit iemer me began, also das gevellet, mit singen-
 20 de uñ mit lesende in dem vorgebant múnster^a uñ súln õch des selben tages,
 so min jargezit gevellet, über min grap^a gan õch mit singende uñ mit lesende an
 dem abende uñ an dem morgen; uñ swele denne an der burger stat ie unserre
 frowen werches phliget³ ze dem vorgebant múnster^a, dem selben sol man den
 vorgebant zins von dem vorgebant hove jergeliche entwrtten uñ sol der
 25 selbe allewe^b einen erberen man zû im nemmen, der in dunket bi siner sele, der
 darzû güt si, uñ súln denne die selben zwene die vorgebant zwenzeg mutte
 roggen jergelich verkõffen, so si in geentwrtet^b werdent; uñ die selben phen-
 ninge, die si darus lösent jergelich, swie vil der denne ist, die súln si õch jerge-
 lich teilen under die vorgebant priester uñ die phrëndener, der si lúzel oder
 30 vil⁴, uñ súln denne ir iegelichem der vorgebant phenninge gelich geben einem
 also vil also dem anderen ane alle geverde; were aber, das der vorgebant prie-
 ster oder der phrëndener dekeiner dekeines jares min jargezit nüt begienge, also
 das gevellet, uñ õch über min grap^a denne nüt engienge^c, also davor geschriben
 stat, dem selben sol man õch denne des selben jares nüt engeben von den phen-
 35 ningen, die denne des selben jares usser dem vorgebant korne erlöset werdent.

446 ^a im Or. groß geschrieben ^b sic ^c engiege mit geschlängeltem Kürzungszeichen über ie

40 ² Er dürfte nach dem Verkauf seines Besitzes auf dem Schwarzwald Bürger zu Freiburg geworden sein und im Patriziat Aufnahme gefunden haben. Vgl. H. Büttner a. a. O., S. 119. Vielleicht war schon sein gleichnamiger Vater (oder Großvater) Bürger zu Freiburg gewesen. Vgl. Bd. 1 n. 64.

³ Zur Frage, seit wann es eine Münsterpflegschaft gab, vgl. Geiges im Münsterfensterwerk S. 74f. Anm. 4. ⁴ Nach Albert URGFreib. M. n. 70, 80 u. 84 gab es damals 3 Pfründen am Münster.

Harüber ze einem urkünde, das dis alles war uñ stete belibe ane alle geverde, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief ist ðch durch unser vorgeantanten bette beidenthalp mit der burger von Friburg ingesigel besigelt ze einem urkünde. Hiebi waren dise gezúge: her Heinrich von Mvnzingen der burgermeister von Friburg, her Sneweli in dem Hove, her Johannes von Kírnegge 5 ritter, Meinwart von Totinkoven, Gðschi von Totinkoven, Heinrich der Hafener, Heinrich der Lange, Heinrich Schendeslant uñ ander erbere lúte genúge. Dis geschach uñ wart der brief geben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes^a gebúrte drúzehen hundert jar uñ sibenzehen jar, an dem nehesten zistage nach sante Georien tage. 10

447

Freiburg 1317 Mai 1

Brüder^a Herman von Hahberg, Komtur, und die Brüder des Johanniterhauses zu Freiburg tun kund, daß ihnen swester Anne von Baldingen 1 Scheffel Weizen Zins uf eime aker, den man heisset des Galgen aker, den meier^b Johans der Schere buwet von ihnen ze erbe umb den selben zins, um ihrer Seele willen gegeben hat, 15 wogegen sie von ihrem Kornhaus zu Freiburg ihr zu Leibgeding 1 Scheffel Weizen auf 8. September geben sollen. Siegel des Johanniterhauses. Gegeben in ihrem huse 1317 an sant Walpurg tag uñ lit der vorgnant aker in Schalstetter banne.

Or. Karlsruhe GLA: 20/129. Siegel (Fragm.) eingehängt.

Geschrieben wohl von einer Hand der Johanniter. Bezeichnend die B und die 20 Formen: aker, liptinge.

448

Freiburg 1317 Mai 9

Es kündet Johannes Ederli dem man da sprichet von Stvlingen ein burger ze Friburg, daß er verkauft und aufgegeben hat lidig uñ lere uñ unverkúnbert an Priorin und Konvent von Sante Angenesen bi Friburg um 11 Mark lötiges silbers 25 friburger geweges und 5 ß S₁ gewonlicher brisker, die bezahlt sind, folgendes Gut: an dem Leheimerberge des Techen acker (1½ Juchert), dú Gebreite bi dem Hvtteböme (3 Juchert Acker), uf dem Hohenberge 1 Juchert Acker, ze der Heselinen studen 1½ Juchert Acker, 1 Ackerstücklein vor der Kinzegen uñ 1 Juchert Acker uf dem Harde bi Lehein bi des Spitalles matten für lidig eigen, 30 ferner alles güt uñ gelt, das sein Erbe war ze Bezzenhvsen in dem banne von den geistlichen herran des closters von den Einsidellan¹. Währschaft. Auf beiderseitiges Bitten Siegel der Bürger von Freiburg. Zeugen: her Sneweli in dem Hove ritter, Johannes von Mvnzingen Wissilberli, Rüdolf der Spiegelers, Johannes

447 ^a Brúherman verschrieben im Or. ^b meier im Or. 35

448 ¹ Es ist bemerkenswert, daß der Besitz des Klosters Einsiedeln zu Beizenhausen, herrührend von der Schenkung des Kaisers Otto I. (vgl. Bd. 1 n. 1—3), so lange forbestand. Vgl. P. Kläuli, Untersuchungen zur Gütergeschichte des Klosters Einsiedeln vom 10.—14. Jahrhundert, „Festgabe Hans Nabholz“, Seite 84 und 92 ff. 40